

## Programm der Festwoche

Samstag, den 21. September 1974

19.00 Uhr KIRMESAUFNAKT mit Tanz für Jung und Alt

Sonntag, den 22. September 1974

10.00 Uhr FESTHOCHAMT mit Chorgesang

14.30 Uhr PREIS- u. KÖNIGSSCHIESSEN am Festzelt

18.30 Uhr Großer öffentlicher KIRMESBALL

Montag, den 23. September 1974

14.00 Uhr FRÜHSCHOPPEN

Dienstag, den 24. September 1974

9.00 Uhr Feierliches Hochamt für die Gefallenen beider Weltkriege und die Toten unserer Bruderschaft. Anschließend Gefallenen- und Totenehrung am Ehrenmal

16.00 Uhr FESTUMZUG durch die Straßen Borth's mit Parade und Fahنشwenken am Rathaus

18.00 Uhr KRÖNUNGSBALL

Mittwoch, den 25. September 1974

15.30 Uhr ALTEN-NACHMITTAG in Trägerschaft der Gemeinde Borth

Donnerstag, den 26. September 1974

20.00 Uhr WORTGOTTESDIENST mit Predigt:  
„Bruderschaft und brüderlicher Dienst“

Samstag, den 28. September 1974

18.30 Uhr GROSSER ZAPPENSTREICH  
anschließend großer JUBILÄUMS-FESTBALL

Sonntag, den 29. September 1974

9.30 Uhr FESTHOCHAMT mit Chorgesang  
anschließend Empfang der geladenen Gäste  
im Pfarrzentrum

14.00 Uhr Empfang der geladenen Vereine im Festzelt

14.30 Uhr FESTUMZUG mit Festakt im Sportzentrum;  
nach dem Umzug marschieren die gesamten Vereine  
ins Festzelt

18.00 Uhr GALABALL

## 250 Jahre

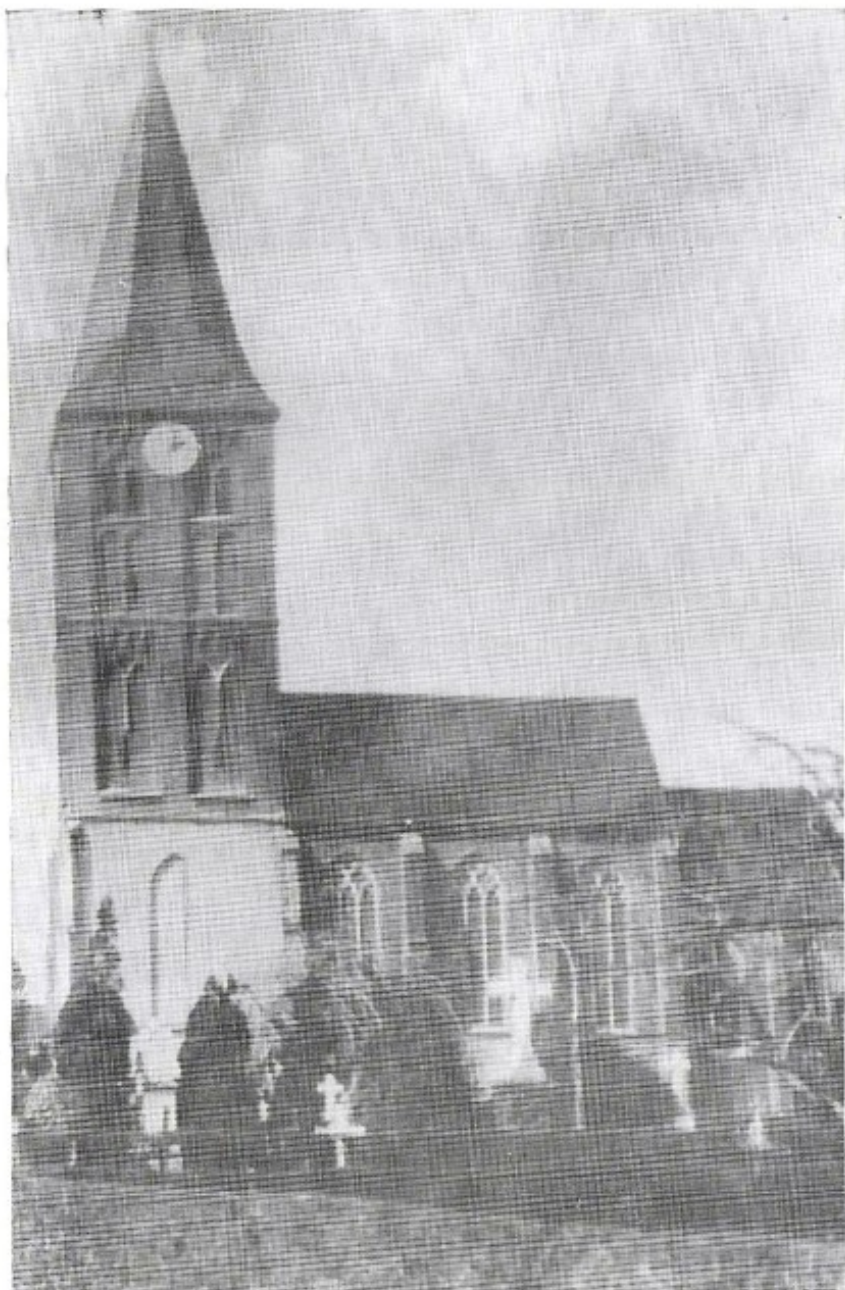
### St. Evermarus- Schützenbruderschaft eV Borth



## 50 Jahre

### Kreisbund Moers der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften





Die St. Evermarus-Kirche in Borth; eine historische Aufnahme aus der Zeit um die Jahrhundertwende; rechts die 1904 abgebrochene Schule

250 Jahre

St. Evermarus-  
Schützenbruderschaft eV  
Borth



50 Jahre

Kreisbund Moers  
der Historischen Deutschen  
Schützenbruderschaften







Vereinsfahne mit dem hl. Evermarus aus dem Jahre 1929

**Geleitwort der Schirmherrin  
Frau Margarete Underberg**



Es ist mir eine Freude, aufgrund der jahrzehntelangen Verbundenheit des Hauses Underberg mit den Schützenbruderschaften die Schirmherrschaft über das 50jährige Bestehen des Kreisbundes Moers der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften zu übernehmen.

Mein besonderer Gruß gilt an dieser Stelle auch der festgebenden Bruderschaft von St. Evermarus Borth, die gleichzeitig mit dem heutigen Tage ihr 250jähriges Bestehen feiern kann.

Wir alle wissen, daß die Ziele und Aufgaben der Historischen Schützenbruderschaften vor Jahrhunderten vor allem auch auf sozialem Gebiete lagen, und so ist es einer besonderen Würdigung und Anerkennung wert, daß es sich die Bruderschaften in der heutigen Zeit zur Aufgabe gemacht haben, als Bindeglied für das Einleben der neuen Bürger in unserer stetig wachsenden Gemeinde zum Aufbau und der Pflege menschlicher Beziehungen einzutreten.

Als beispielhaft hierfür steht das Wirken der Bruderschaften Borth und des Kreisbundes Moers.

Ihnen und allen Beteiligten an dem heutigen Stiftungsfest möchte ich von Herzen viel Glück und weiterhin Erfolg wünschen!

Frau Margarete Underberg

**Grußwort des Regionalbischofs für den Niederrhein,  
Dr. Ludwig Averkamp**

Das 250jährige Jubiläum der St. Evermarus-Bruderschaft Borth ist ein gegebener Anlaß, an die Bedeutung des kirchlichen Bruderschaftswesens für die Entwicklung unserer Sozialordnung zu erinnern.

Von Anfang an hat die Kirche mit der Verkündigung des Evangeliums Jesu die Verpflichtung zum brüderlichen Dienst verbunden. Die Gemeinden der Urkirche waren vom Geist der Bergpredigt so überzeugend geprägt, daß die Umwelt mit Staunen feststellte: „Seht, wie sie einander lieben!“

Lange bevor der Staat sich der Sozialprobleme annahm, hatte die Kirche sich der Armen- und Krankenpflege in den Gemeinden gewidmet und durch die Gründung von Ordensgemeinschaften und ähnlichen Einrichtungen, durch Spitäler, Herbergen und Waisenhäuser mannigfache Sozialdienste geschaffen. Zu den mittelalterlichen Zünften und Gilden traten die Bruderschaften als Träger der damaligen Sozialhilfe. Jahrhundertlang waren diese Bruderschaften Aktivgruppen religiösen Lebens und christlicher Bruderhilfe. In den Wechselfällen des Lebens, in Kriegs- und Naturkatastrophen boten sie dem Einzelnen wie auch den Familien Schutz und Hilfe.

Der moderne Sozial- und Rechtsstaat ist in viele dieser Aufgaben hineingewachsen. Unverkennbar hat er manche Grundideen und Einrichtungen aus der Tradition der Kirche übernommen. Somit können die kirchlichen Bruderschaften als verdiente Träger sozialen Fortschritts bezeichnet werden! Mein Wunsch an die St. Evermarus-Bruderschaft Borth ist, aus dieser bedeutenden Tradition für unsere Zeit und Welt neue Impulse zu gewinnen für die Mitformung des Lebens in Kirche und Gesellschaft!

Zum Jubiläum entbiete ich meine herzlichsten Segenswünsche!

Ludwig Averkamp

**Grußwort  
zum 250jährigen Jubiläum  
der St. Evermarus-  
Schützenbruderschaft Borth**



Zum 250jährigen Jubiläum entbiete ich der St. Evermarus-Schützenbruderschaft herzliche Glück- und Segenswünsche! Dieses festliche Ereignis ist mir willkommener Anlaß, allen Schützenbrüdern, besonders den Vorstandsmitgliedern und Chargierten, für allen Eifer und Einsatz für die gute Sache zu danken. Es hat sich oft gezeigt, daß die St. Evermarus-Bruderschaft als eine Aktivgruppe im kirchlichen Leben unserer Pfarrgemeinde angesprochen werden kann.

Das Leitwort der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften „Glaube – Sitte – Heimat!“ stellt einen klaren, hohen Anspruch an jedes Mitglied. In unserer geistig verwirrten und religiös unsicher gewordenen Zeit ist jeder Schützenbruder aufgerufen, aus der Kraft des Glaubens und in Anerkennung der Normen des christlichen Sittengesetzes für eine menschenwürdige Rechts- und Sozialordnung in unserem Land und Volk einzustehen.

Die Beharrlichkeit und Treue der Generationen vor uns, so greifbar deutlich in den Annalen der Bruderschaft und in den überkommenen Plaketten des Schützensilbers, sollen uns Heutigen Beispiel und Ansporn sein!

So gelte für unsere traditionsreiche St. Evermarus-Schützenbruderschaft: Wir wollen die Zukunft wagen!

Hans Hüneborn, Dechant, Pfarrer von Borth





**Grußwort  
für die St. Evermarus-  
Schützenbruderschaft  
zum 250jährigen Jubelfest**



Sie feiern in diesem Jahr das 250. Jubelfest der Gründung Ihrer Bruderschaft. Dazu meinen herzlichen Glückwunsch! Gleichzeitig möchte ich mich aber auch bei Ihnen bedanken, daß das 50. Jubelfest der Gründung des Kreisbundes Moers der historischen deutschen Schützenbruderschaften von Ihnen an diesem Tage mit ausgerichtet wird.

In Ihrer Bruderschaft haben sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Männer zusammengetan zur Ehre Gottes, zum Schutz der Heimat und zur brüderlichen Hilfe. So bezeugt es auch die wechselvolle Geschichte Ihrer Bruderschaft. Aus dieser alten Tradition ergibt sich nun die Verpflichtung, auch in der Zukunft so zu handeln.

Mein Wunsch ist es, daß auch heute und morgen sowohl Ihre Bruderschaft wie auch alle 37 Bruderschaften des Kreisbundes Moers unter den veränderten und sich stets verändernden Verhältnissen echte Heimstätten katholischen Glaubens, brüderlichen Gemeinsinnes und froher Pflege alten Brauchtums bleiben mögen.

Glaube und Sitte bewahren – die Heimat lieben !

**Elsing, Bundesmeister**

**Gruß- und Dankeswort  
der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth**

Zum 250jährigen Gründungsfest der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth verbunden mit dem 50jährigen Bestehen des Kreisbundes Moers heißen wir alle unsere Gäste, sowie alle geladenen Bruderschaften und Schützenvereine und darüber hinaus alle Bewohner von Borth und Umgebung auf das Herzlichste willkommen.

Wenn der Kreisbund Moers die St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth beauftragt hat, auch das Jubelfest des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Moers auszurichten, dann ist es für uns eine Ehre und Verpflichtung alles Erdenkliche zu tun, um unseren Gästen einige frohe und gemütliche Stunden in Borth zu bescheren.

Wir wollen froh sein, daß dieses Doppelfest in Borth nicht mehr unter dem Druck der politischen Verhältnisse des Jahres 1935 steht, als in unserer Gemeinde das letzte große gemeinsame Fest der St. Evermarus-Bruderschaft und des Kreisbundes Moers begangen wurde.

Wir wollen hoffen, daß dieses Fest mit dazu beiträgt, die weltanschauliche Zielsetzung der Bruderschaften bei den Schützen wach zu rufen und zu vertiefen, um ein dauerhaftes Bollwerk gegen den zersetzenden Zeitgeist zu sein.

Gleichzeitig möchten wir allen danken, die uns durch ihren persönlichen Einsatz oder durch eine finanzielle Zuwendung unterstützten.

Unserem Fest wünschen wir einen guten und harmonischen Verlauf.

Der Vorstand

**Johannes Klein**  
(1. Vorsitzender)

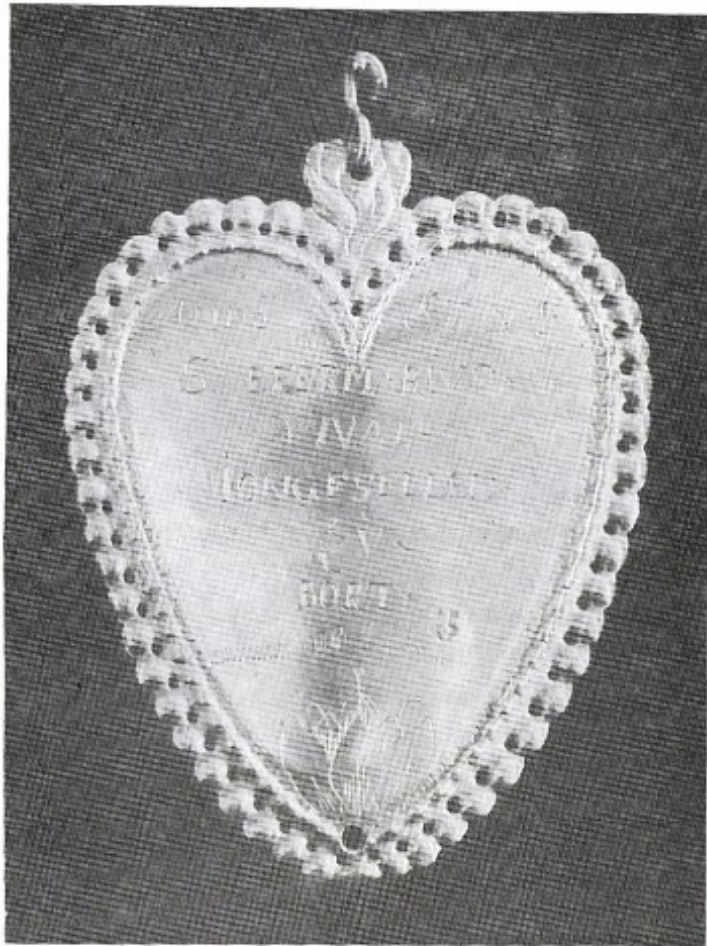
**Otto Baumann**  
(2. Vorsitzender)



## Borth und die St. Evermarus-Schützenbruderschaft

In diesem Jahre feiert die St. Evermarus-Schützenbruderschaft ihr 250-jähriges Bestehen. Schriftliche Urkunden und Berichte über das Gründungsdatum liegen leider nicht vor.

Einziges Dokument ist das altehrwürdige Königssilber mit zwei Platten aus dem Jahre 1724.



Anno 1724 S. Efermarus  
Vivat Jonggesellen zu Bort.



Johannes Schroer  
Scheffen zu Bort Anno 1724.

1725 muß dann das erste Schützenfest gefeiert worden sein, denn die Platte trägt die Inschrift: „Gerd Gottmanns, König, Elisabeth Brands Königin 1725“.

Dann folgten weitere Königsplatten.

Im Jahre 1736 haben die Junggesellen das Silber wieder durch eine große Brustplatte bereichert. Die Inschrift lautet: „Die Bortse Ihrem St. Evermarus Junggesellen Patron Anno 1736“.





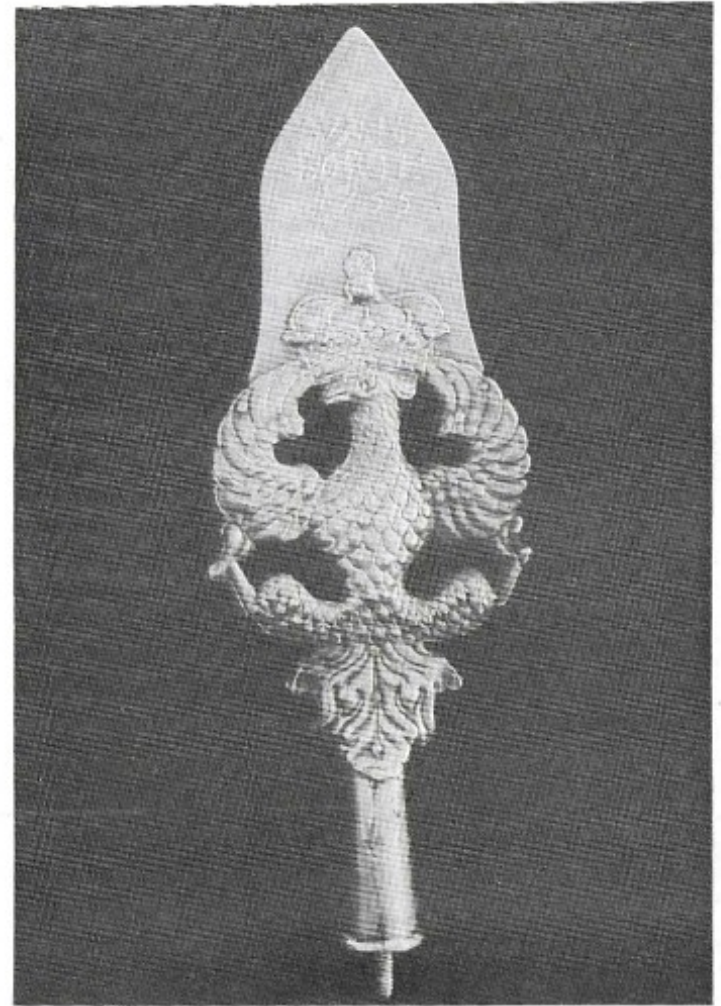
An dieser Platte hängt der Vogel, wohl das schönste Stück.

Nach Schätzung von Fachleuten stammt er aus der Gründungszeit. Die größte Platte stammt aus dem Jahre 1760. Es ist eine Stiftung des Wilhelm Mathias Freiherr von Schilder und Freifrau von Schilder von Haus Winnenthal Bort. Es müssen da wohl Beziehungen zu Borth bestanden haben. Die letzte der 27 Platten dieses Jahrhunderts trägt die Jahreszahl 1776. Die nächste stammt aus dem 19. Jahrhundert mit der Jahreszahl 1883. Daß in dieser Zeit die Bruderschaft auch ihr Schützenfest gefeiert und daß ein reges Vereinsleben stattgefunden hat, beweist uns die alte Fahne aus dem Jahre 1869. Sie wurde vor 10 Jahren restauriert und hängt heute im Chor der alten St. Evermaruskirche. Was mit den Platten dieses Jahrhunderts geschehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Vielleicht sind dieselben zur Bezahlung von Kriegsschulden oder zur Anschaffung von Kirchengeschäften verwendet worden.

Eine besondere Kostbarkeit ist auch noch die alte handgearbeitete Fahnen Spitze, ein doppelseitiger Adler, überragt von einer Spitzenplatte mit der Inschrift: „Vivat Junggesellen Komp. von Borth 1755“. Diese Spitze wurde

uns von dem Käufer des Bührenhofes, Th. Rötgens, übergeben, der sie auf dem Speicher gefunden hatte.

Der Bührenhof (heute Schwimm- und Turnhalle) war früher eine Gastwirtschaft. Es ist anzunehmen, daß dort das Vereinslokal gewesen ist. Diese Spitze ziert heute noch die Vereinsfahne aus dem Jahre 1929.



Vom Jahre 1907 an besitzt die Bruderschaft Unterlagen: Ein Kassabuch, in dem nicht nur die Geldangelegenheiten eingetragen sind, sondern auch Beschlüsse der Generalversammlung und Vorstandsänderungen. Nach diesen Eintragungen fand 1906 das letzte Königsschießen vor dem ersten Weltkrieg statt.

Bis zum Jahre 1914 fand jedes Jahr am Feste Peter und Paul am 29. Juni ein Preisvogelschießen statt. Nach dem Ausbruch des Weltkrieges ruhte jede Vereinstätigkeit.

Als sich im Jahre 1919 die Folgen des Weltkrieges etwas gemildert hatten, rief Karl Klein, der schon seit 1900 Präsident war, die Junggesellen wieder zusammen. Es kam zu einem guten Vereinsleben. Von dieser Zeit an besitzt die Bruderschaft lückenlose Aufzeichnungen und Protokolle.



Im Jahre 1921 fand dann nach 15jähriger Unterbrechung wieder ein Königschießen statt und zwar erstmals in Verbindung mit der Kirmes.

Man traf schon Vorbereitungen für die Feier des 200jährigen Bestehens, aber durch die Inflation konnten die Pläne nicht verwirklicht werden.

So konnte 1923 trotz der Billionen kein Schützenfest gefeiert werden und 1924 war nach Einführung der neuen Währung die Kasse leer. Somit wurde das Jubiläum nur mit einer Festversammlung begangen.

Nach diesen schweren Jahren ging es allmählich wieder bergauf. Nach Anschaffung wichtiger Vereinsutensilien wurde eifrig für eine neue Fahne gearbeitet.

Am 1. Mai 1929 konnte die neue Fahne geweiht werden. Zum Fest erschienen mehrere Bruderschaften des Bundes der Historischen Schützenbruderschaften des Kreises Moers, dem unsere Bruderschaft beigetreten war.

Im Jahre 1930 legte der Vorsitzende, Karl Klein, aus Altersgründen sein Amt nieder, das er über 30 Jahre verwaltet hatte. Sein Nachfolger wurde Heinrich Nederkorn, der 1934 von Amtsinspektor Schossier abgelöst wurde. Hermann Schossier, ein alter Schützenbruder aus Kempen, brachte reges Leben in die Bruderschaft. Im selben Jahre wurde uns die Ausrichtung des Kreisbundesfestes 1935 zugesprochen.

Am 11. Mai 1935 marschierten über 1100 Schützen des Kreises Moers und Rees durch die Borthener Straßen. Die große Kundgebung fand auf dem Schulhof, dem heutigen Gelände des Kindergartens, statt. Es war ein überwältigendes Bekenntnis der Treue zu Kirche und Vaterland. Noch heute spricht man bei den alten Schützen über dieses Fest, das eines der größten vor dem zweiten Weltkrieg war.

War das Bundesfest und das zur Kirmes übliche Schützenfest noch ein voller Erfolg, so bewirkten die politischen Verhältnisse immer größere Schwierigkeiten, die schließlich dazu führten, daß Anfang 1936 von den Machthabern des Dritten Reiches die Erzbruderschaft und auch der Kreisbund aufgelöst und das gesamte Vermögen beschlagnahmt wurden.

Alle Bruderschaften wurden aufgefordert, dem NS-Deutschen Schützenbund beizutreten und sich nicht mehr kirchlich zu betätigen, andernfalls würde kein Schützenfest mehr genehmigt. Die Bruderschaft blieb dennoch ihren alten Satzungen treu. Noch im selben Jahr mußten Vorsitzender Schossier und Kassierer Westerhoff ihre Ämter niederlegen: denn es war Personen im öffentlichen Dienst verboten, in kirchlichen Organisationen Ämter zu bekleiden. Später mußten sie sogar aus der Bruderschaft austreten.

Der neue Vorsitzende in dieser schweren Zeit wurde Bernhard Dormann. Konnten wir 1936 noch zur Kirmes unsern Kirchengang mit anschließendem Frühschoppen halten, so war 1937 alles verboten. Da es allen Mitgliedern der NS-Verbände verboten war, kirchlichen Vereinen beizutreten, hatten wir fast keine Neuaufnahmen mehr. So war der Mitgliederbestand, der 1935 noch 60 betragen hatte, bis auf 35 gefallen. Da man befürchtete, daß man eines Tages wie beim Kreisbund alles beschlagnahmen könnte, wurde am 1. November 1937 eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die zum Entschluß kam, die Bruderschaft ruhen zu lassen und das Vermögen der St. Evermarus-Kirche zu übergeben. Der Entschluß wurde mit großer Mehrheit bei zwei Enthaltungen angenommen. Pfarrer Peter Wilden nahm den Entschluß an und versprach, das Vermögen gut zu verwalten und in besseren Zeiten wieder eine Bruderschaft ins Leben zu rufen. Für das Königssilber hatte er ein gutes Versteck. Da aber im letzten Kriegsjahre die Bombenangriffe immer stärker wurden, die Front immer näher rückte, sorgte Pfarrer Wilden mit dem letzten König Jakob Mons, für einen bombensicheren Platz, zur Aufbewahrung des Königssilbers sowie anderer wertvoller Gegenstände.

Als im Jahre 1947 nach den Kriegereignissen die Bruderschaften von der englischen Militärregierung wieder freigegeben wurden, beauftragte Pfarrer Wilden den letzten Kassierer des Vereins, Heinrich Zahren, weil der

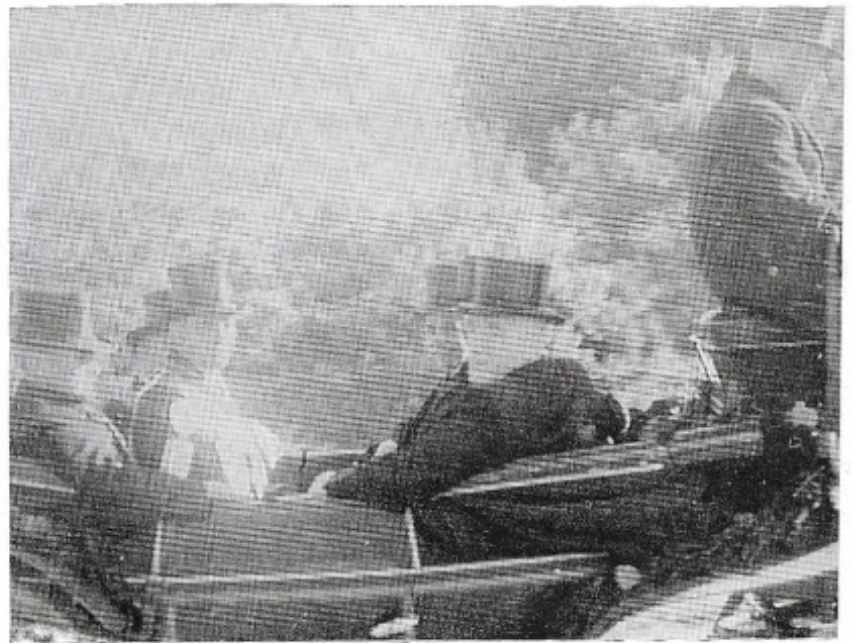
letzte Vorsitzende noch als vermißt galt, die Männer von Borth aufzurufen zur Gründung einer neuen Bruderschaft.

Über 70 Männer waren erschienen. Pfarrer Wilden bat um Gründung einer neuen Bruderschaft, aber nicht mehr als Junggesellen-, sondern als allgemeine Bruderschaft. Der Vorschlag wurde begrüßt. Man wählte einen vorläufigen Vorstand unter dem Vorsitz von Wilhelm Simons, der alles in die Wege leiten sollte.

Der erste öffentliche Auftritt war die Beteiligung an der Wallfahrt der Erzbruderschaft nach Kevelaer am 11. August 1947. Wenn auch nicht wie früher, so waren wir doch mit einer starken Abordnung (3 Fahnen und König in vollem Silber) zur Stelle. Man sah, daß nur noch wenige Bruderschaften über ein solch kostbares Schützensilber nach den Wirren des Krieges verfügten.

Wir können Pfarrer Wilden († 1954) nicht genug danken, daß er ein so guter Behüter gewesen ist.

Im gleichen Jahre fand auch das erste Schützenfest statt. König wurde Viktor Lemken.



Bei „Eigenheimer-Schnaps“, selbstgemachtem Beerenwein und dem üblichen Dünnbier wurde das Fest gefeiert. Das ganze Dorf war auf den Beinen, obschon noch vieles in Schutt und Asche lag. Bis zur Währungsreform konnte nichts angeschafft werden, aber gleich nach 1948 setzte ein reges Leben ein: Hüte und Scherpen wurden angeschafft, später Uniformen und Degen. Im Herbst 1952 verließ Wilhelm Simons die Gemeinde. An seine Stelle trat Viktor Lemken als Brudermeister. Er verstand es, die Bruderschaft nun weiter auszubauen. Unter seiner Regie wurde 1956 und 1966 je eine neue Schwenkfahne angeschafft, letztere nach dem alten Stil der Fahne von 1869. Anlässlich des Schützenfestes 1966 wurde am Ehrenmal eine Urne eingelassen mit Erde vom Grab des unbekannteren Soldaten aus Leninograd, die der Präsident zum Gedenken an alle in Rußland gefallenen Soldaten von einer Geschäftsreise mitgebracht hatte. Im Jahre 1968 wurde ihm für seine großen Verdienste um unsere Bruderschaft, die er fast zwei Jahr-



zehnte uneigennützig und selbstlos geleitet hat, das St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen. Eine der Hauptaufgaben der Bruderschaft, die kirchlich-caritative Tätigkeit, lag ihm besonders am Herzen.

So wurden jedes Jahr aus der Vereinskasse Beträge für bedürftige Kommunionkinder, für den Kindergarten und für unsere indischen Missions-Priester abgezweigt. Auch die Sammlungen der Erzbruderschaft sowie die



**Neues Hagelkreuz am Douffsteg**

Sammlung für die Sebastianus-Kirche in Michelstadt und den Xantener Dom, wurden stets bedacht. Auch beim Aufbau unserer zerstörten Pfarrkirche unter Pfarrer Arnold Paeßens († 1963), wurde durch Hand- und Spanndienste sowie durch Geldspenden viel Gutes geleistet.

Pfarrer Hans Hüneborn beabsichtigte schon lange, ein Hagelkreuz in Ortsnähe zu erstellen. Da er aber keinen geeigneten Platz fand, griff die Bruderschaft, die schon seit Jahrzehnten das Hagelkreuz in der Nähe der Deutschen Solvay-Werke betreute, ein. Ein Schützenbruder stellte am Douffsteg Grund und Boden. Erde wurde angefahren, Bäume und Sträucher gepflanzt und ein würdiges Kreuz errichtet.

Am 16. Juni 1968 konnte Brudermeister Viktor Lemken der Kirchengemeinde die Gebetsstätte übergeben. Pfarrer Hüneborn nahm unter Beteiligung der gesamten Gemeinde die Einweihung vor. Nach wie vor werden beide Hagelkreuze von der Bruderschaft betreut.

Am 1. Mai 1968 nahm die Bruderschaft an der 1000-Jahrfeier des hl. Evermarus in Rutten (Belgien) teil. Ein Gegenbesuch der Ruttener erfolgte zur Borthener Kirmes.

Schwer traf uns das Ableben unseres Brudermeisters, Viktor Lemken, der im Alter von 63 Jahren am 16. April 1969 allzufrüh von uns ging. In Dankbarkeit für sein verdienstvolles Wirken ließ die Bruderschaft ein kunstvolles Relief anfertigen, das als „Viktor-Lemken-Gedächtnispreis“ jedes Jahr beim Schützenfest ausgeschossen wird.

Sein Nachfolger, Johannes Klein, ergriff die Initiative, erstmalig im Jahre 1973, für Kirmes und Schützenfest ein großes Festzelt zu errichten. Eine besondere Aufgabe hatte sich die Bruderschaft im letzten Jahr gestellt. Man

wollte auch für die Alten und Rentner etwas tun. Durch eine Sammlung bei den Mitgliedern und durch Mitwirkung bei der Pfarrkirmes konnte für die Kegelbahn der Altentagesstätte ein namhafter Betrag überwiesen werden. Möge uns das 250jährige Fest ein Ansporn sein, aus alter Wurzel neue Kraft zu schöpfen. Mögen recht viele Neubürger von Borth den Weg zu unserer Bruderschaft finden.



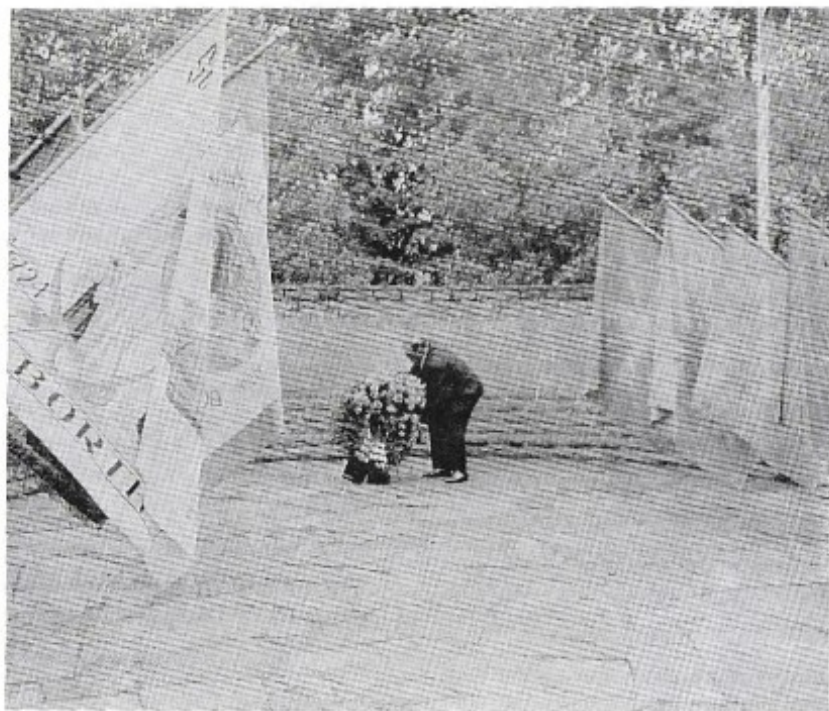
**Altes Hagelkreuz in der Nähe der DSW Borth**

250 Jahre hindurch ist die St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth dem alten Wahlspruch „Für Glaube, Sitte und Heimat“ treu geblieben. Bei aller Verbundenheit mit einer großen Tradition ist sie zugleich aufgeschlossen für die modernen Entwicklungen unserer Zeit. Es steht zu hoffen, daß sie für Alt- und Neubürger eine lebendige Gemeinschaft sein kann, die aus alter Wurzel stets neue Kraft spendet.





**WIR GEDENKEN ALLER VERSTORBENEN  
UND DER IN DEN KRIEGEN  
GEFALLENEN UND VERMISSTEN**



**Kranzniederlegung beim Gefallenengedenken anlässlich des Schützenfestes  
am 25. 9. 1973**

## **Königssilber der St. Evermarus-Bruderschaft Borth**

Eines der schönsten und gepflegtesten Silber am Niederrhein besitzt die St. Evermarus-Bruderschaft.

Dem Vorstand lag es besonders am Herzen, dieses kostbare Gut zu erhalten. Durch die Vielzahl der gestifteten Königsplaketten bedingt, arbeitete Herr Albert Metsch aus Kevelaer das Schützensilber so um, daß alle Platten an einer Doppelkette gut sichtbar und bequem vom König getragen werden können.

Die nachfolgenden Namen aller Könige und Königinnen lassen erkennen, daß die Familiennamen von 1724 — 1776, außer in einigen Hofbezeichnungen, in unserem Dorf nicht mehr vorhanden sind.

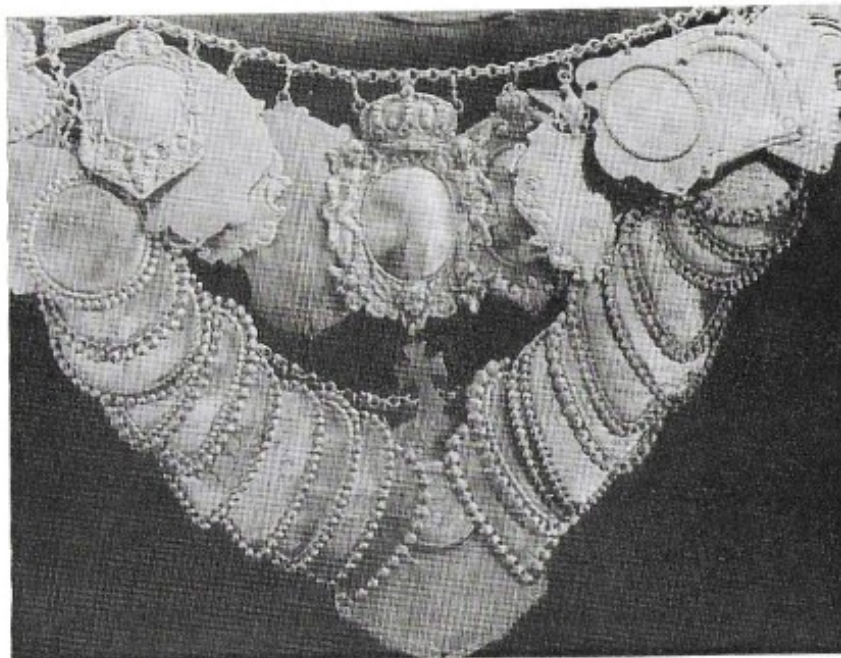




## Ein silberner Vogel

1. Evermarus-Junggesellen	1724
2. Johannes Schroer, Scheffe zu Borth	1724
3. Gerd Gottmanns, König; Elisabeth Brands, Königin	1725
4. JT Pol, König; Helene von Te, Königin	1726
5. Arrent Spick, König; Katharina Wildenberg, Königin	1727
6. Albert Reintjes, König	1728
7. Knelles Kessen, Adjutant	1730
8. Ruth Klaßen — Brenett Gegendier	1732
9. Hendrick Paßmann, König; Mechel Schmitz, Königin	1735
10. Die Borthschen ihrem Evermarus Patron	1736
11. Peter Dewild, König; Christiane Jöres, Königin	1737
12. Gerd Verholt, König	1738
13. Johann Gottmanns, König; Elisabeth Angenendt, Königin	1739
14. Derichs Paßmann, König; Maria op de Ufer Königin	1741
15. Jahn Görtmanns, König; Lenchen Hever, Königin	1742
16. Johannes Bahsens, König; Katharine Gottmanns, Königin	1744
17. Johann Dickmann, König; Judeka de Pol, Königin	1749
18. Pral Mölders, König; Angelika Engelmans, Königin	1752
19. Gottfried Hesper, König; Elisabeth Steinmans, Königin	1754
20. Derk Holbrik, König; Elisabeth Basten, Königin	1755
21. Hendrik Reintjes, König; Johanna Elisabeth Schwan, Königin	1756
22. Wilh. Math. Frh. v. Schilder, Haus Winnenthal, Stiftsplakette	1761
23. Joh. Heinr. Brands, König; Johanna Angenendt, Königin	1766
24. Hisbert Paßmann, Scheffe zu Borth	1770
25. Derichs Angenendt, Scheffe zu Borth	1772
26. Johannes op gen Kamp, Scheffe zu Borth	1774
27. Johannes Wildenberg	1776
28. Wilh. Berger, König; Anna Heix, Königin	1883

29. Karl Klein, König; Elisabeth Sprenger, Königin	1894
30. Theodor Sprenger, Adjutant 1896 bis 1899	1898
31. Wilhelm Burmann, König; Elisabeth Sprenger, Königin	1904
32. Gerd Sprenger, König; Johanna Fonk, Königin	1906
33. Albert Mons, König; Elisabeth Reinders, Königin	1922
34. Bernd Böhmer, König; Hedwig van Ackeren, Königin	1924
35. Josef Amtmann, König; Grete Mons, Königin	1925
36. Emil Reinders, König; Maria Nederkorn, Königin	1926
37. Johann Mons, König; Elise Heix, Königin	1927
38. Karl Dormann, König; Emilie Zahren, Königin	1928
39. Wilhelm Simons, König; Helene Baumann, Königin	1929
40. Franz Reinders, König; Maria Brings, Königin	1930
41. Emil Rippel, König; Maria Hoverstadt, Königin	1931
42. Wilhelm van Eck, König; Käthe Berger, Königin	1932
43. Theodor Stammen, König; Käthe Nederkorn, Königin	1933
44. Hubert Ballmann, König; Gertrud Peters, Königin	1934
45. Jakob Mons, König; Maria Sprenger, Königin	1935
46. Viktor Lemken, König; Maria Mons, Königin	1947
47. Wilhelm Mons, König; Lischen Gerwers, Königin	1948
48. Franz Aldenhoff, König; Dorlies Amtmann, Königin	1949
49. Heinrich Nederkorn, König; Käthe Kleintjes, Königin	1950
50. Hermann Pieper, König; Käthe van Eck, Königin	1951
51. Otto Timp, König; Toni Hamacher, Königin	1952
52. Leo Költgen, König; Maria Böhmer, Königin	1953
53. Stiftungsplakette, Emil Underberg	1953
54. Wilhelm Artz, König; Gerda Reinders, Königin	1954
55. Werner Aldenhoff, König; Annemarie Testroet, Königin	1955
56. Gerd Schilder, König; Lydia Schilder, Königin	1956
57. Heinrich Ravens, König; Josefina Laakmann, Königin	1957
58. Willi Topoll, König; Gertrud Schwaak, Königin	1958
59. Johann Böhmer, König; Luise Fonk, Königin	1959
60. Hubert Ballmann, König; Käthe Tenhaeff, Königin	1960
61. Josef Elbers, König; Gerda Artz, Königin	1961
62. Johannes Polm, König; Maria Polm, Königin	1962
63. Wilhelm Testroet, König; Grete Testroet, Königin	1963
64. Bernd Egging, König; Waltraud Egging, Königin	1964
65. Hermann Josef Kierdorf, König; Brigitte Balzen, Königin	1965
66. Gerd Josef Schilder, König; Anita Schilder, Königin	1966
67. Johannes Lemken, König; Walburga Lemken, Königin	1967
68. Heinrich Zahren, König; Wilhelmine Zahren, Königin	1968
69. Richard Witzke, König; Christel Witzke, Königin	1969
70. Johannes Heimings, König; Fine Heimings, Königin	1970
71. Richard Böhmer, König; Ulrike Reiners, Königin	1971
72. Josef Aldenhoff, König; Annemarie Aldenhoff, Königin	1972
73. Helmut Finmans, König; Irmgard Finmans, Königin	1973





# Das St. Evermarus-Patrozinium der Pfarrkirche von Borth

Die Borthener Schützenbruderschaft, die in diesem Jahr auf Grund der ältesten Plakette ihres Königssilbers von 1724 ihr 250jähriges Bestehen feiert, trägt den Namen „St. Evermarus-Bruderschaft“. Dieser Name weist auf den Patron der Borthener Pfarrkirche, den hl. Evermarus, hin. Sie dürfte wohl die einzige Pfarrkirche mit diesem Titel sein.

Eine besonders ausgeprägte Evermarus-Verehrung gibt es seit über 1000 Jahren im belgischen Ort Rutten (frz. Russon) im Bezirk Tongeren. Dort steht in einem von uralten Bäumen umgebenen Wiesengrund, der „heiligen Weide“, in der Nähe des Ortes die St. Evermarus-Kapelle, in der das Grab des Heiligen verehrt wird. Die Pfarrkirche von Rutten ist jedoch dem hl. Martin geweiht.

In der Abtei-Kirche von Burtscheid bei Aachen — die Abtei hatte seit 1018 Patronatsrechte über die Ruttener Pfarrkirche — wird in einer Silberbüste das Haupt des hl. Evermarus als kostbare Reliquie aufbewahrt.

Sonst ist der Name dieses Heiligen weithin unbekannt.

Wer war dieser Evermarus?

I. Der in Rutten verehrte Evermarus stammte aus Friesland. Er lebte zur Zeit des fränkischen Hausmeisters und Königs, Pippins II. „von Heristal“ (679-714). Dem Brauch der Zeit folgend unternahm er mit sieben Gefährten eine Bittwallfahrt zu berühmten Heiligtümern, so zum Grab des hl. Apostels Jakobus nach Compostella (Spanien). Auf dem Rückweg besuchte er verschiedene fränkische Heiligtümer und Klöster und kam dann auf dem Weg zum Grab des hl. Servatius in Maastricht durch die großen Waldungen von Rutten im Haspengau. Dort wurde er mit seinen Gefährten von dem heidnischen Raubgrafen Hacco überfallen und erschlagen. König Pippin, der Überlieferung nach gerade zur Jagd im Ruttener Forst, ließ die Leichname der Pilgerväter ehrenvoll bestatten.

200 Jahre später ließ Bischof Eraclius von Lüttich im Jahre 968 die Gebeine des hl. Pilgers und Martyrers Evermarus feierlich zur St. Martinskirche nach Rutten überführen und stellte den Ort und den ganzen Haspengau (Bezirk Tongeren) unter seinen Schutz.

Die Evermarus-Verehrung ist in der Bevölkerung von Rutten in all den Jahrhunderten bis heute lebendig geblieben. Die Kapelle, die an der Stelle seines Martyriums errichtet worden war, wurde zuletzt im Jahre 1784 neu erbaut. Die Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts war der Höhepunkt der Evermarus-Verehrung. Aus dieser Zeit stammt auch das Ruttener Evermarus-Mysterienspiel, das seither bis heute zum Evermarus-Fest am 1. Mai von den Bewohnern Ruttens in ungebrochener Familientradition dargeboten wird.

Seit 1668 gibt es in Rutten auch eine Bruderschaft „von Unserer Lieben Frau, Zuflucht der Sünder, und vom hl. Evermarus“. Offenbar wurde sie von dem großen Evermarus-Verehrer Pfarrer Portugaels II. (1658-86) gegründet und vom damaligen Erzbischof von Köln und gleichzeitigem Fürstbischof von Lüttich, Kurfürst Maximilian Heinrich, bestätigt. Der St. Evermarus-Reliquienschrein und eine Statue des Heiligen mit den Attributen des Pilgers (Stab, Muscheln und Feldflasche) und Martyrers (Palme) stammen ebenfalls aus dieser Zeit.

II. In Borth geht die Evermarus-Verehrung besonders auf Johann Adolph Witthoff, von 1758 - 91 Pfarrer von Borth, zurück. Er stammte aus Neuß und kannte sicher die damals in hoher Blüte stehende Evermarus-Verehrung in Rutten. In dem uns erhaltenen ältesten Kirchenbuch des Borthener Pfarrarchivs, dem „Liber Bapuzatorum, Copulatorum“ (Tauf-, Heirats- und Sterbebuch) von

1759, hat Pfarrer Witthoff eine „Historia S. Evermari Martyris Patroni Ecclesiae in Borth“ (Lebensbeschreibung des hl. Evermarus, Martyrers und Patrons der Borthener Kirche) sowie einen Bericht „Miracula“ (Wunder), in dem von vielen Wunderheilungen die Rede ist, niedergelegt. Witthoff trat auch in engere Verbindung mit Rutten, besonders mit dem dortigen Pfarrer Abraham a Campo (1775—92), der in großzügiger Weise Evermarus-Reliquien nach Borth überbringen ließ. Zum Dank dafür hielt man in der Borthener Kirche an jedem Sonntag „Laetare“, dem Tag der Reliquien-Ankunft, ein Gedenkhochamt. Der Erzbischof von Köln gab die Erlaubnis, die Evermarus-Reliquien zur Verehrung auszustellen (dies geschah am 1. Mai auf dem Evermarus-Seitenaltar, dem eine eigene Evermarus-Vikarie zugeordnet war). Auch wurde unter Anrufung des hl. Evermarus Wasser geweiht, dem heilkräftige Wirkung zugeschrieben wurde, besonders bei Hals- und Fiebererkrankungen. Dazu ließ Pfarrer Witthoff Gebetszettel drucken: „St. Evermarus, Pilger und Martyrer, Patron der Pfarrkirche in Borth bey Rheinberg, wo er von allen verehret, und in allerhand Nöthen als Vorbitter angerufen wird“; zwei weitere Gebete waren darauf verzeichnet: „Gebeth zu Gott mit Anrufung des hl. Evermarus in leiblichen Drangsalen und Nöthen“. An drei Tagen im Jahr wurde des hl. Evermarus besonders gedacht: „Am 1. May ist das Patronsfest; am Sonntag „Laetare“ ein Fest, daß seine hl. Reliquien dahin sind kommen. Vollkommener Ablaß am 1. May und 7 folgende Tage, und am Sonntag von Mariä Geburt“.

In dieser Zeit wurde die Evermarus-Kirche in Borth, ähnlich wie die St. Evermarus-Kapelle in Rutten, zum Ziel vieler Pilger aus der Umgebung: Borth war damals ein kleiner Wallfahrtsort!

III. Hier erhebt sich nun die Frage, wie die Borthener Pfarrkirche überhaupt ursprünglich zu diesem sonst so unbekanntem Evermarus-Patrozinium gekommen ist. Die Forschungen von Dr. Fritz Hofmann, einem gebürtigen Borthener, dürften zu einer Klärung geführt haben.

Ursprünglich war die Kirche von Spellen, heute auf der anderen Rheinseite, die Mutterkirche von Borth. Als der Rhein bei einer Überschwemmungskatastrophe um 1270 seinen Lauf verändert hatte — bis dahin floß er mit einem Hauptarm zwischen Alpen und Borth — und somit das jetzt linksrheinisch liegende Borth von Spellen getrennt war, wurde in Borth eine eigene Pfarrkirche errichtet. Über den Pfarrpatron ist nichts bekannt. Erstmals wird 1296 für Borth ein Pfarrer bezeugt, 1388 eine „ecclesia parochialis“ (Pfarrkirche) erwähnt. Im Jahre 1452 wird diese Pfarrkirche neu erbaut und im Visitationsprotokoll (Erkundungsbuch) des Archidiakonates Xanten um 1500 erstmalig als „Ecclesia S. Evermari“ (St. Evermarus-Kirche) bezeichnet. Auch eine Glocke aus dem Jahre 1632 trägt die Inschrift „S. Evermarus“.

Für eine frühe Verbindung von Borth und Rutten gibt es keine Anhaltspunkte. Dagegen gibt es schon sehr früh, bald nach der Änderung des Rheinlaufes, also um 1300, starke Kontakte zu Xanten, der Stadt der römischen Martyrer um St. Viktor. In diese Richtung weisen deutliche Spuren:

Um 1340 erhält Borth, das damals zum Herzogtum Kleve gehörte, ein eigenes Schöffengericht. Auf einer Urkunde von 1413 ist das Borthener Schöffensiegel erhalten geblieben; es zeigt in einem Spitzoval einen gepanzerten Ritter, der Schwert und Schild trägt. Da zumeist der Pfarrpatron im Siegel abgebildet wurde, stellt sich die Frage, wie dieser gepanzerte Ritter zu dem Bild des Ruttener Pilgervaters Evermarus passen könnte. Offenbar wird hier eine andere Überlieferung deutlich: In den „Acta Sanctorum“, den berühmten Heiligen-Beschreibungen, findet sich der Name „Evermarus“ zweimal; neben dem Ruttener Pilgervater und Martyrer noch ein anderer Heiliger, nämlich „S. Evermarus Martyr et dux e Thebaica legione“ (St. Evermarus, Martyrer und Offizier der Thebaischen Legion). Es liegt nun nahe, anzunehmen, daß Xantener Siedler, die sich nach Änderung des Rheinlaufes in größerer Zahl im Borthener Gebiet niederließen, für die neuerrichtete Borthener Pfarrkirche einen Patron aus den Xantener Martyrern der Thebaischen Legion wählten. Da das Kloster Fürstenberg und das Xantener Domkapitel Grundherren in Borth waren, blieben die Borthener noch



lange als Stiftsuntertanen mit Xanten verbunden. Daraus ergäbe sich, daß der ursprüngliche Pfarrpatron von Borth nicht der friesische Pilgervater und Martyrer von Rutten, sondern der römische Offizier aus dem Umkreis Viktors und seiner Gefährten, also einer der Martyrer der in Xanten (Colonia Ulpia Trajana) stationierten Thebaischen Legion war!

Erst durch den von der Ruttener Evermarus-Verehrung tief beeindruckten Pfarrer Witthoff wäre dann hier in Borth, wohl in Unkenntnis der inzwischen in Vergessenheit geratenen Xantener Überlieferung, der Pilgervater Evermarus von Rutten als Pfarrpatron in das Bewußtsein der Gemeinde gehoben worden!

In unserer „aufgeklärten“ Welt des 20. Jahrhunderts mögen solche historischen Daten, Kult-Fragen und Berichte über Heiligen-Verehrung nicht allzuviel zu bedeuten haben. Dennoch gilt nach wie vor: Die Gegenwart lebt aus der Vergangenheit, echter Fortschritt bleibt an überkommene Werte und Kräfte gebunden!

Aus diesem Grund wurden in neuester Zeit nach über 200jähriger Unterbrechung neue Kontakte zum belgischen Evermarus-Ort Rutten aufgenommen, die sich schnell zu herzlicher Verbundenheit entwickelten. So nahm eine Borthener Abordnung, angeführt von unserer St. Evermarus-Bruderschaft, am großen 1000-jährigen Jubiläum der Evermarus-Verehrung (968-1968) in Rutten am 1. Mai 1968 teil. Zum Gegenbesuch kam eine große Abordnung aus Rutten zum Borthener Kirchwei- und Schützenfest. Die Evermarus-Pilgergruppe in historischer Pilgertracht, begleitet von der Traditionskapelle der „Evermarus-Freunde“, hinterließen in Borth nachhaltigen Eindruck. Höhepunkt war die Übergabe einer Evermarus-Reliquie durch Pfarrer Moors und Bürgermeister Graf de Grunne. Das Reliquiar wird, alter Tradition gemäß, auf dem Seitenaltar im althistorischen Teil unserer Pfarrkirche aufbewahrt.

Somit hat die Borthener St. Evermarus-Kirche, nach dem Verlust des von Pfarrer Witthoff erlangten Reliquiars in den letzten Tages des 2. Weltkrieges, nun wieder eine Reliquie ihres Pfarrpatrons!

Wir sehen in diesem neugewonnenen, freundschaftlichen Kontakt zwischen unseren beiden Gemeinden in Belgien und Deutschland ein ermutigendes Zeichen, daß unser gemeinsamer Glaube auch heute noch über Staats- und Völkergrenzen hinweg ein einigendes Band zu schlingen vermag.

Zugleich ruft uns die große Tradition unserer St. Evermarus-Gemeinde in die lebendige Verantwortung, auch unserer Zeit und unserem Leben immer neue Impulse aus der Kraft unseres Glaubens zu geben!

**Hans Hüneborn, Dechant, Pfarrer von Borth**

## **St. Evermarus-Sportschützen**

Aus Freude am Luftgewehr-Sportschießen gründeten im Jahre 1956 einige Herren der St. Evermarus-Bruderschaft eine Sportschützengruppe.

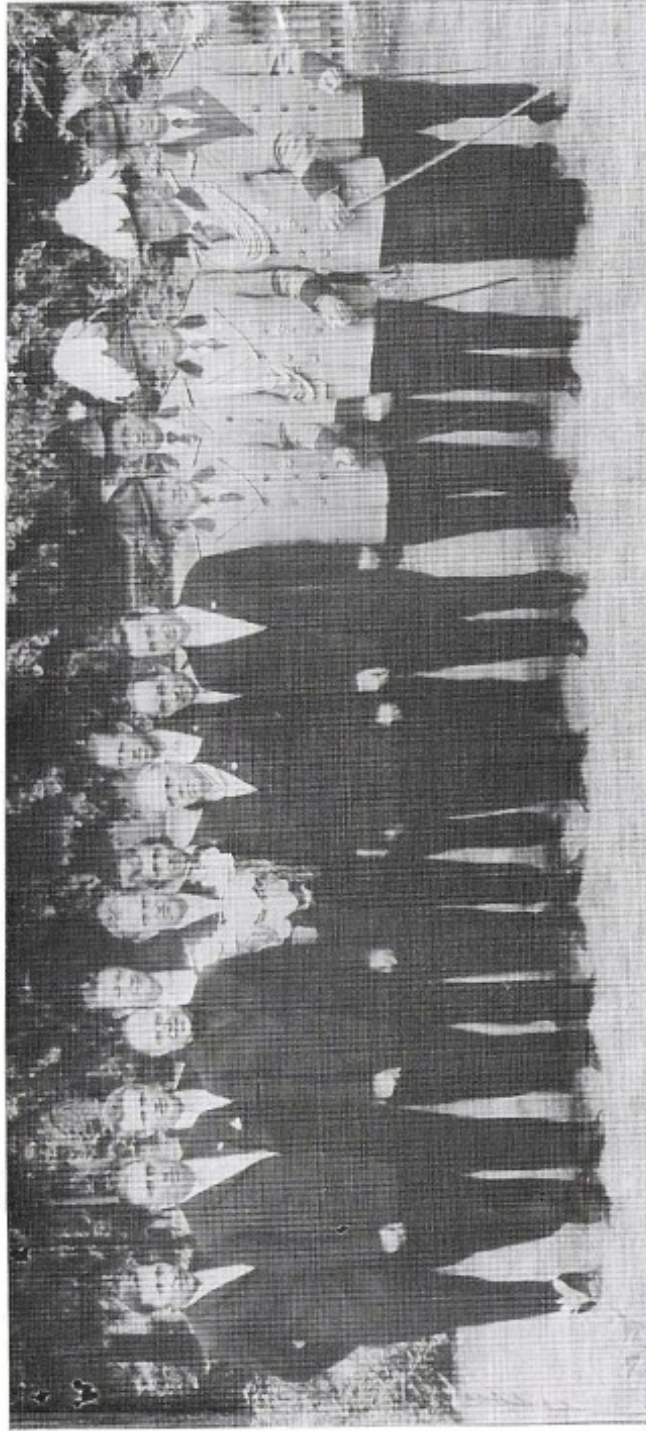
Eine Gruppe von 14 Sportbegeisterten fanden sich am 12. Dezember 1956 zusammen und begannen mit dem ersten Übungsschießen.

Die erste Waffe war ein Luftgewehr einfacher Art. 1957 wurde der Verein unter dem Namen „St. Evermarus Sportschützen“ eingetragen. Das erste Luftgewehr für Scheiben stiftete die St. Evermarus-Bruderschaft. Es wurde eifrig trainiert und durch laufende Rundenkämpfe haben wir gute Freunde und Schießkameraden gefunden. Durch Training und Kameradschaft ließ der erste Sieg nicht lange auf sich warten. Die Rundenkämpfe 1957 - 1959 waren ein voller Erfolg, auch die weiteren Jahre brachten erfreuliche Siege. 1963 erfolgte der Aufstieg in die Bezirksklasse und 1966 gelang den Sportschützen der Aufstieg in die Landesliga und somit einer der größten Erfolge im Mannschaftskampf.

Die Vereinsführung wurde bei der Gründung von Walter Költgen übernommen, danach übernahm Jakob Lisken den Vorsitz und zur Zeit wird der Verein von Kurt Rippel geleitet. Außer den Aufstieg in die Landesliga konnten noch viele Einzelerfolge verbucht werden. Bemerkenswert war die Teilnahme an den Landesmeisterschaften in Bonn. 1966 Viktor Polner, 1968 Hermann-Josef Kierdorf, 1969 und 1970 Jochen Börgmann. Auch einem Jungschütze gelang die Teilnahme an den Landesmeisterschaften. Es war Karl-Heinz Kröll. Auch gingen einige Kreismeisterschaften und Kreispokale zugunsten der Sportschützen aus.

**Kurt Rippel, Vorsitzender**





### Vorstand der St. Evermarus-Schützenbruderschaft im Jubiläumsjahr

(v. l.): Delegierter des Pfarrkomitees Heinrich Amtmann; Präsident Johannes Klein; 2. Schriftführer Josef Nahs; Präses Dechant Hans Hüneborn; 2. Kassierer Bernd Egging; König Helmut Finmans; Beisitzer Jürgen Reiners; 1. Kassierer Heinrich Zahren; 1. Schriftführer Johannes Lemken; Beisitzer Johann Vüllings; 2. Vorsitzender Otto Baumann; Hauptmann Gerd Böhmer; Zugführer Heinz van Haren; Adjutant Josef Aldenhoff; Major Leo Költgen; Zugführer Herbert Breidenstein.

## Mitgliederverzeichnis

Dechant Hans Hüneborn	Helmut Finmans	Wilfried Meurisch
Josef Aldenhoff	Leo Fonk	Heinz Michels
Norbert Aldenhoff	Gerhard Frings	Ernst Mons
Leo Aldenhoff	Heinrich van Haaren	Jakob Mons
Ernst Aldenhoff	Heinz van Haaren	Josef Nahs
Heinrich Amtmann	Heinrich Hagedorn	Theo Nederkorn
Wilhelm Amtmann	Wilhelm Hamacher	Alfred Noch
Alfons Angenendt	Johannes Heimings	Wilhelm Nunnendorf
Karl Artz	Wilhelm Henzler	Hartmut Oltmanns
Fritz Balzen	Max Herwald	Hartmut Oltmanns
Theodor Balzen	Reinard Herwald	Theo Peters
Josef Baumann	Hermann Hoffmann	Otto Prokein
Otto Baumann	Franz Ingenpass	Heinrich Ravens
Alfred Benning	Josef Ingenpass	Walter Ravens
Gerd Böhmer	Gerd Ingensiep	Helmut Reinders
Heinz Böhmer	Heinrich Ingensiep	Gottfried Reiners
Johann Böhmer	Gerd Jansen	Hartmut Reiners
Johannes Böhmer	Heinrich Jansen	Jürgen Reiners
Richard Böhmer	Josef Jansen	Josef Rippel
Wilhelm Böhmer	Johann Jansen Teben	Kurt Rippel
Gerd Börgmann	Günter Kamps	Albert Roelofsen
Gerhard Börgmann	Karl Ludwig	Kurt Roelofsen
Jochen Börgmann	Herbert Kauhsen	Helmut Röttges
Jürgen Börgmann	Hermann Josef Kierdorf	Theo Rütten
Engelbert Bosch	Johannes Klein	Gerd Sanders
Josef Bourgund	Peter Kleintjes	Jakob Schattmann
Karl Josef Bourgund	Willi Kleintjes-Topoll	Georg Schettkath
Heinz Brands	Heinz Kluge	Josef Schettkath
Alois Breidenstein	Axel Koch	Norbert Schettkath
Herbert Breidenstein	Leo Költgen	Willi Schettkath
Stephan Brendgen	Peter Költgen	Gerd Josef Schilder
Georg Brings	Walter Költgen	Heiner Schmitz
Heinrich Brings	Peter Königs	Herbert Stolze
Johannes Bruckhuesen	Hans Kohl	Walter Spettmann
Herbert Bruns	Werner Koppers	Ernst Spicker
Helmut Cirener	Alois Laakmann	Bernhard Timp
Johann Dormann	Heinz Laakmann	Richard Verhasselt
Otto Dormann	Fritz Laakmann	Gerhard Verhufen
Wilhelm van Eck	Johann Lauer	Johann Vüllings
Bernd Egging	Johannes Lauer	Mathias Vüllings
Hermann Egging	Johannes Lemken	Wilhelm Vüllings
Leo Ehringfeld	Reinhold Lessmann	Richard Witzke
Fiedhelm Elbers	Jakob Liskan	Heinrich Zahren
Josef Elbers	Richard Lubjuhn	Heinz Zahren
Josef Engels	Adolf Macher	
Heinz Fabricius	Paul Meurisch	



## Wie es anfang . . .

Lange vor dem Gründungsjahr 1928 des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, der heute den ganzen Westen der Bundesrepublik umfaßt, waren die Kreisbünde der Bruderschaften entstanden.

Für den Kreis Moers begann es 1924.

Die Jahre nach dem verlorenen 1. Weltkrieg, von 1918 bis etwa 1925, das waren die Jahre der Verwirrung in Deutschland, die Jahre der Inflation, der Spartakusaufstände, des Kapp-Putsches, die Jahre des wogenden politischen und gesellschaftlichen Radikalismus, des passiven Widerstandes gegen die Besetzung an Rhein und Ruhr, des üppigen Aufblühens kommunistischer und anarchistischer Ideen und Gedanken und deren Propaganda, der immer weiter um sich fressende Kampf gegen den Glauben und gegen die Kirche, gegen die hergebrachte Sitte und — gefördert auch durch die Besatzungsmächte — gegen die Heimat: die Bewegung des rheinischen Separatismus bietet dafür ein beredtes Zeugnis.

Aber im Wirbel dieser Zeiten gab es auch zahlreiche Männer, die sich gegen diesen Ansturm der Verführungen stemmten. Sie kamen aus vielerlei Geistesrichtungen, aus politischen Vereinigungen, aus Kreisen der Wissenschaftler und der Studenten, aus kirchlichen Gruppen, aus Traditionsverbänden und so auch aus dem Geist der alten Bruderschaften. Diesen letzteren Männern schien gerade das eigentliche Wesen der alten überkommenen Bruderschaften geeignet, um gleichgesinnte Männer zum Kampf gegen den Zeitgeist zusammenzuschmieden und immer mehr Männer für diese Ideale zu begeistern.

Das wahrhaftige und eigentliche Wesen und die Ideale der alten Bruderschaften schildert Heinrich Sommer vom Kreisbund Geldern in einem seiner zahlreichen Aufsätze einmal so:

„Der Namen ‚Schützenbruderschaft‘ ist in der Vorstellung der meisten Menschen immer mit Schützenfest verbunden. Und doch sind Schützenfeste im Dasein einer historischen Bruderschaft eigentlich nur zweitrangige Erscheinungen. Wohl sind es Feste der Freude, einer unbeschwertten Freude, die im Volksleben nicht wegzudenken sind. Aber die christliche Grundhaltung der Bruderschaft soll besonders für den weltlichen Bereich bestimmend und formend wirken.

Die ältesten Satzungen aus Bruderschaftsurkunden enthalten nichts über Wachtverpflichtungen oder über Schützenregeln, sondern nur religiöse Vorschriften, bis ins kleinste gehende kirchliche und caritative Verpflichtungen. Die Armenbetreuung, die Wohlfahrtspflege lagen in früheren Zeiten vollständig in Händen der Bruderschaften.

Aus diesen Verpflichtungen sind auch in unserem Jahrhundert die Bruderschaften nicht entlassen; die Verpflichtungen sind traditionsgebunden, sie sind zeitlos, sie sind universell“.

[Auszugsweise entnommen der Festschrift zum 11. Bundeskönigsschießen 1963 in Keveloer — Seite 33 — ]

Von diesem hehren Geiste und den Idealen der alten Bruderschaften war der damalige Schützenbruder und Brudermeister der Sankt Nikolaus-Bruderschaft Veen-Winnenthal, der heutige Ehrenbundesmeister Theodor van Bebber, in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg — nach vier Jahren Schützengraben — zu tiefst erfüllt. Immer mehr bildete sich bei ihm auf Grund seines immensen politischen und gesellschaftlichen Interesses der Gedanke heraus, die Bruderschaften seien zu einem geeigneten Instrument zu formen

im Kampf gegen die Verderbnis und gegen den Verfall. Dabei war es ihm von vorneherein klar, daß er mit seiner kleinen Bruderschaft in Veen allein nichts ausrichten könne, hatte er doch Ende 1923 nur noch 18 Mitglieder zu betreuen. Um etwas zu erreichen, mußte es zu größeren Zusammenschlüssen kommen. So begann er im Frühjahr 1924 mutig, an 18 ihm bekannte Bruderschaften des Kreises Moers zu schreiben mit der Bitte um Entsendung von Vertretern zum Lokale Ebben in Winnenthal am Bahnhof zum Zwecke einer Besprechung über die Gründung eines Bundes der Bruderschaften im Kreise Moers. Als sachkundiger Berater war Bundesmeister Schmetten aus Issum geladen worden, der im Kreise Geldern bereits einen Teil der Bruderschaften zu einem Kreisbund geeint hatte.

Zu dem geladenen Treffen erschienen die Vertreter von 9 Bruderschaften des Kreises Moers. Nach einer begeisternden Ansprache und Begründung eines Zusammenschlusses durch Theodor van Bebber und nach einer lebhaften Diskussion waren sich alle Anwesenden über einen Zusammenschluß einig. Unter der Bezeichnung „Bund historischer Bruderschaften des Kreises Moers“ wurde so der Kreisbund am letzten Sonntag des Juli 1924 aus der Taufe gehoben. Bei der nun stattfindenden Wahl wurde naturgemäß der Einberufer des Treffens, Brudermeister Theodor van Bebber, einstimmig zum Vorsitzenden, also zum Kreisbundesmeister gewählt. Unter dem Vorbehalt, bei einer zu erwartenden zahlenmäßigen Erweiterung des Bundes einen anderen Vorsitzenden zu wählen, nahm er die Wahl an. Als Sitz des Bundes wurde Rheinberg als zentraler Mittelpunkt bestimmt.

Der Anfang war zwar bescheiden, aber immerhin ein bedeutender Schritt vorwärts zur Erhaltung und Stärkung unserer tief im Volksleben verwurzelten und mit der Kirche verbundenen Bruderschaften. Die Gründung des Kreisbundes brachte dann aber auch die Wende im Kampf um die Existenzsorgen, die durch den starken Rückgang der Mitgliederzahlen bedingt waren.

Das erste öffentliche Auftreten des Kreisbundes erfolgte zum Kreisbundesfest am 28. Juni 1925 in Veen, woran sich 13 Bruderschaften beteiligten. Für die Anschaffung eines Wanderpreises, einem aus Edelmholz geschnitzten röhrenden Hirsch, der hier erstmalig ausgeschossen wurde, hatte jede der teilnehmenden Bruderschaften 10,— DM beigesteuert. Dieses Kreisbundesfest war für die Bewohner von Veen-Winnenthal ein großes Erlebnis und löste viel Begeisterung aus. Der Erfolg für die Sankt Nikolaus-Bruderschaft war der, daß die Mitgliederzahl von 18 im Jahre 1923 jetzt auf über 80 anstieg.

Ende 1925 zählte der Kreisbund 17 Bruderschaften. Immer mehr Vereine schlossen sich an. Natürlich waren auch hier Grenzen gesetzt. In den Satzungen, die 1925 aufgestellt wurden, hieß es in § 1: Mitglied des Kreisbundes kann jede Bruderschaft oder Gesellschaft werden, die auf ihrer Fahne den Namen eines kirchlichen Patrons trägt.

Hierdurch war ganz eindeutig geklärt, welche Vereine aufgenommen werden konnten. Dieser Paragraph hat auch heute noch seine Gültigkeit.

Wegen der Ausweitung der Mitgliederzahlen im Kreisbund bat der bisherige Kreisbundesmeister Theodor van Bebber im Jahre 1925, ihn von seinem Amte zu entbinden; das geschah in einer Delegiertentagung bei Baaken-Rheinberg, und es wurde Karl Siebers aus Rheinberg zum Kreisbundesmeister gewählt. Van Bebber blieb sein Stellvertreter. Als aber Karl Siebers im Jahre 1927 vom Herrgott aus dem Leben gerufen wurde, übernahm van Bebber wieder den Vorsitz. Im Jahre 1928 wurde dann Dr. Holland aus Xanten zum 1. Kreisbundesmeister gewählt, van Bebber blieb Stellvertreter. Wegen seiner Verdienste um die Bruderschaften wurde im Jahre 1930 Kommerzienrat Underberg zum Ehrenbundesmeister des Kreises Moers gewählt. Er stiftete zum Dank für den Kreisbund eine Standarte mit dem Bildnis des hl. Sebastian.

Als im Sommer des Jahres 1934 Kreisbundesmeister Dr. Holland seinen Wohnsitz von Xanten nach Köln verlegte, übernahm Theodor van Bebber wieder das Amt des Kreisbundesmeisters.



Der Höhepunkt der Tätigkeit der Bruderschaften des Kreisbundes in diesen Jahren war der Bruderschaftstag des Niederrheins am 25. November 1934 in Xanten, wofür der Kreisbund Moers verantwortlich zeichnete. Hieran nahmen Bruderschaften aus den Kreisen Kempen, Geldern, Kleve, Rees und Moers teil. An diesem grauen Novembertag hatten sich mehr als 5000 Schützen in der Viktorstadt eingefunden. In vier Prozessionen zogen die Männer vom Bahnhof in den hohen Dom ein — ein überwältigendes Bild! Der H. H. Erzbischof Dr. Kaspar Klein aus Paderborn zelebrierte die hl. Messe und hielt auch die Festpredigt. An der Spitze der Teilnehmer waren die Gründer der Erzbruderschaft, der Hochmeister Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck und der unermüdete Kämpfer für das Bruderschaftswesen Generalpräses Dr. P. Louis erschienen.

In den ersten Dreißigerjahren hatte sich die Zahl der Mitglieder im Kreisbund Moers auf fast 30 erhöht. Für den Bundesmeister wurde eine Bundesmeisterkette angeschafft, zu der alle Mitgliedsbruderschaften eine Plakette stifteten. Eine Besonderheit an dieser Kette war es, daß auch drei Plaketten von Bruderschaften aus dem Kreis Rees daran hingen; weil es im Kreis Rees nur drei Bruderschaften gab, hatten diese sich dem Kreisbund Moers angeschlossen. Als der Kreisbund Rees sich später selbständig machte, schenkte er dem Kreisbund Moers diese Plaketten. Sie sind noch heute an der Bundesmeisterkette vorhanden.

Aber schon im Laufe des Jahres 1935 begann der Druck der NS-Führungen auf die oberste Bruderschaftsführung zwecks Gleichschaltung und Eingliederung in den Schützenbund. Dieses Vorhaben stieß aber auf den entschiedenen Widerstand des Hochmeisters. Auf einer Tagung in Köln 1935 brachte er dies ganz klar zum Ausdruck; auf dieser Tagung war auch ein Vertreter des Reichssportbundes zugegen. Die Erzbruderschaft und auch alle seine Mitgliedsbruderschaften hätten dann jede Einflußmöglichkeit verloren und auch das Vermögen der Bruderschaften wäre dem Reichsbund einverleibt worden.

Im Juli 1935 konnte aber noch das Kreisbundesfest unter stärkster Beteiligung aller Bruderschaften begangen werden. Die Ausrichtung hatte die St. Evermarus-Bruderschaft Borth übernommen.

Ebenfalls konnte noch im September 1935 eine Delegiertentagung der Kreis Moerser Bruderschaften nach Rheurdt einberufen werden. Auf dieser Tagung fehlte keine Bruderschaft. In allen Ansprachen und Diskussionen erklang im Hintergrund die Sorge um den Fortbestand der Bruderschaften. Alle Teilnehmer ahnten die drohende Gefahr.

Am 11. März 1936 war es dann so weit. Zwei Männer der Gestapo brachten dem Kreisbundesmeister van Bebber die Auflösungsorder für den Kreisbund ins Haus. Ihm wurde fortan jede Tätigkeit in den Bruderschaften verboten. Verbunden damit war die Durchsuchung der ganzen Wohnung des Kreisbundesmeisters nach geheimer Korrespondenz mit dem Generalpräses Dr. Louis und die Beschlagnahme aller Insignien des Bundes. Es war die Brudermeisterkette, das Protokollbuch, die Standarte und der Wanderpreis. Das Konto bei der Sparkasse in Rheinberg wurde gesperrt.

Durch einen reinen Zufall hatte der Kreisbundesmeister van Bebber im Juni 1936 Gelegenheit, mit dem Zuständigen für das Schützenwesen am Niederrhein, einem Herrn Heller aus Düsseldorf, zusammen zu kommen. In diesem Gespräch erhielt er von ihm die Erlaubnis, die Bruderschaften des Kreises Moers noch einmal zusammen zu rufen, um sie über die Sachlage aufzuklären. Allerdings stellte er dabei zur Bedingung, das Brudermeister van Bebber sich für die Eingliederung der Bruderschaften in den Deutschen Schützenbund einsetzen werde. Van Bebber dachte natürlich nicht einen Augenblick an einen solchen Schritt. Nach vorangegangener Einladung trafen sich die Mitglieder des Kreisbundes Ende Juli im Lokale Imgrund in Xanten, um über dieses Thema zu beraten. Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, sich fortan unter dem Druck der Verhältnisse nur noch kirchlich zu betätigen. Das war das Ende der Öffentlichkeitsarbeit. Aber es war nicht der Tod der Bruderschaften. Geistige Ideen und echte Ideale lassen sich durch äußeren Zwang nicht abwürgen.

## Wie es nach der Katastrophe von 1945 wieder begann und weiterging bis auf den heutigen Tag ..

Das Jahr 1945 brachte mit der Schlacht um den Rhein dem Niederrhein die vollendete Katastrophe. Nördlich der heutigen B 58 gab es nur noch zu 95 % zerstörte Dörfer und Städte. Die Sinnlosigkeit dieses Geschehens brachte eine Niedergeschlagenheit ohne Maßen. Die Stunde Null unseres Volkes erfaßte einen jeden. Aber auch das größte Leid macht einmal einer Beruhigung Platz. Schon nach einem guten Jahr nach der 45-er Katastrophe besannen sich die Bruderschaften wieder auf ihre geistigen Aufgaben. Das NS-Regime hatte sie zwar ein ganzes Jahrzehnt unterdrückt, sie aber nicht töten können. Jetzt, in den Jahren der gemeinsamen Not, richteten sie sich wieder auf und begannen mit ihrer Arbeit.

Schriftführer Hermann Baaken aus Rossenray konnte im Juli 1946 zur ersten Delegierten-Tagung nach Rheinberg einladen. Generalpräses Dr. Louis hatte bei der Militärregierung die Genehmigung dafür erwirkt. Auf dieser Tagung erhielt der Kreisbund auch seine Bundesmeisterkette wieder zurück, die ja 1936 von der Gestapo beschlagnahmt worden war. Jetzt wurde sie durch einen Herrn Jäger von der Erzbruderschaft dem Kreisbundesmeister van Bebber wieder überreicht. Durch einen englischen Offizier war sie in den Besitz von Dr. Louis gelangt. Die Plaketten waren noch alle vorhanden. Es fehlte nur das goldene Kreuz als Abschluß an der Vorderseite. Das jetzt vorhandene Kreuz ist eine Schenkung der Sankt Michaelis-Bruderschaft Rheinberg.

Der erste große Auftritt des Kreisbundes geschah anläßlich des 500jährigen Bestehens der Josef-Bruderschaft in Kloster Kamp, verbunden mit dem Kreisbundesfest am 17. Juni 1949. Der Bund war auch wieder im Besitz einer neuen Standarte, einer Stiftung des Ehrenbundesmeisters Emil Underberg. Sie wurde in der Klosterkirche Kamp geweiht. Im gleichen Jahr wallfahrteten die Bruderschaften erstmalig nach Marienbaum, ebenso nahmen sie an den Wallfahrten des Zentralverbandes nach Kevelaer teil. Durch Vorträge und durch Einkehrtage wurde fortan das religiöse Leben in den Bruderschaften belebt. Besondere Verdienste erwarb sich dabei H. H. Pfarrer Kock aus Rheinberg. Pfarrer Kock war der erste geistliche Beirat des Kreisbundes. Er starb im Mai 1954. Die Schützenbrüder nannten ihn gern „unseren Schützenvater“. Sein Nachfolger wurde im Herbst 1954 H. H. Pfarrer Aretz aus Alpen. Auch Pfarrer Aretz war ein großer Freund und Förderer der Bruderschaften. Für die Erneuerung und Festigung im religiösen Leben war er unermüdet tätig und erblickte hierin eine große Aufgabe. Am 4. 2. 1972 starb Pfarrer Aretz. Zahlreiche Mitglieder des Kreisbundes gaben ihm das letzte Geleit. Zu seinem Nachfolger wurde 1973 Pfarrer Gerhard Hofacker aus Alpen gewählt. Möge er bei den Schützenbrüdern den gleichen Erfolg haben, wie seine beiden seligen Vorgänger!

Kreisbundesmeister war in dem 1. Jahrzehnt nach dem Kriege in altbewährter Weise Theodor van Bebber. Im Jahre 1959 wurde Ludwig Nühlen aus Bönning-Rill zu seinem Stellvertreter gewählt, und als im Jahre 1960 Theodor van Bebber wegen seiner angegriffenen Gesundheit sein Amt zur Verfügung stellen mußte, wurde Ludwig Nühlen zum 1. Bundesmeister gewählt und zu seinem Stellvertreter Josef Elsing aus Rheinberg. Der seit Jahrzehnten hochverdiente scheidende Theodor van Bebber wurde zum Ehrenbundesmeister ernannt. Das Jahr 1965 brachte wiederum einen Wechsel: aus gesundheitlichen Gründen und wegen Arbeitsüberlastung tauschte Ludwig Nühlen mit Josef Elsing sein Amt, Josef Elsing wurde 1. Bundesmeister, Ludwig Nühlen sein Stellvertreter. Bis zum heutigen Tage versehen diese beiden Schützenbrüder dieses Amt.

Als Oberst des Kreisbundes fungierte nach dem Kriege Heinrich Imgrund aus Xanten. Nach seinem Tode 1959 übernahm Franz Irens dieses Amt bis zu seinem Tode 1969. Sein Nachfolger wurde Schützenbruder Kox aus



Millingen. Nachdem er im vergangenen Jahre aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärte, beschloß die Delegiertentagung am Palmsonntag 1974, fortan keinen Kreisoberst mehr zu ernennen, sondern bei einem Kreisbundesfest oder anderen Anlässen diese Aufgabe dem jeweiligen örtlichen Major oder Oberst zu übertragen.

Bei der Darstellung der Geschichte des Kreisbundes der Bruderschaften darf der Aufbau und die Organisation der Jungschützengruppen nicht unerwähnt bleiben. Wenn die Bruderschaften heute sich nicht mehr um den Nachwuchs zu sorgen brauchen, so ist das allein dieser Tätigkeit in den Jungschützengruppen zu verdanken. Als geistiger Vater, als Gründer, Organisator und unermüdlicher Arbeiter und Werber zum Aufbau dieser Jungschützengruppen ist Helmut Heinrichs aus Homberg-Hochheide zu nennen. Seine ganz großen Verdienste um diese Jugendgruppen können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er wird einen Ehrenplatz in der Geschichte der Bruderschaften einnehmen. Unser Aller Dank ist ihm gewiß!

Das hervorragendste und bedeutendste Ereignis in der Geschichte des Kreisbundes der Bruderschaften und der Bruderschaften am ganzen Niederrhein nach dem Kriege aber war die Vikortracht des Jahres 1966 in Xanten. Alle Bruderschaften des Kreisbundes — mit ganz wenigen Ausnahmen — und unzählige Bruderschaften des Niederrheins nahmen an diesem religiösen Hochfest teil, das nur alle Jahrzehnte einmal dem Märtyrer-Heiligen Viktor bereitet wird. Mehr als 5000 Schützenbrüder huldigten auf dem Xantener Fürstenberg dem Viktorschrein des Hl. Viktor. Anschließend fand auf Haus Balken ein Empfang des Hochmeisters der Erzbruderschaft statt. Das Ganze war der Höhepunkt im Leben der Bruderschaften im Kreisbund und der Bruderschaften des Niederrheins.

Die Schützenbruderschaften können in diesem Jahre 1974 die Feier des 50-jährigen Bestehens ihres Kreisbundes begehen. Die Veranstaltung des Kreis-Bundes-Festes wird in Borth im Rahmen der 250-Jahr-Feier der St. Evermarus-Bruderschaft Borth am 29. September stattfinden.

Fünfzig Jahre sind vergangen. Möge der Herrgott in den kommenden Jahrzehnten seine schützende Hand gnädig über unsere Bruderschaften halten, über unsere geliebte Heimat am Niederrhein und über unser deutsches Volk und Vaterland!

Auf Grund von Aufsätzen, Unterlagen und mündlichen Angaben des Ehrenbundesmeisters Theodor van Bebber  
zusammengestellt von Peter Kosten

## Die Bruderschaften

### des Bundes historischer Bruderschaften des Kreises Moers

1. St. Johannes-von-Nepomuk-Schützenbruderschaft Alpsray 1752
2. St. Bonifatius-Schützenbruderschaft Asberg 1964
3. St. Gerebernus-Marien-Junggesellen-Schützenbruderschaft Balberg-Hammerbruch
4. St. Viktor-Schützenbruderschaft Birten 1310
5. St. Heinrich-Schützenbruderschaft Bönning-Riil 1947
6. St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth 1724
7. St. Pankratius-Schützenbruderschaft Buderich-Gest 1684
8. St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft Ginderich 1643
9. St. Antonius-Schützenbruderschaft Ginderich 1922
10. St. Hubertus-Schützenbruderschaft Homberg-Hochheide 1923
11. St. Johannes-Schützenbruderschaft Kengen
12. St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Kamperbruch 1695
13. St. Josef-Schützenbruderschaft Klosterkamp 1449
14. St. Johannes-von-Nepomuk-Schützenbruderschaft Kamp-Lintfort 1753
15. St. Bernardus-Schützenbruderschaft Rossenray 1296
16. St. Hubertus-Schützenbruderschaft Labbeck 1863
17. St. Pantaleon-Schützenbruderschaft Lüttingen 1721
18. St. Birgitten-Schützenbruderschaft Marienbaum 1793
19. St. Michael-Junggesellen-Schützenbruderschaft Menzelen 1683
20. St. Walburgis-Schützenbruderschaft Menzelen 1912
21. St. Udalrikus-Schützenbruderschaft Millingen 1933
22. St. Michael-Schützenbruderschaft Menzelen-West 1968
23. St. Petri-Schützenbruderschaft Obermörmtter 1695
24. St. Michael-Schützenbruderschaft Rheinberg 1427
25. St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rheinberg 1452
26. St. Anna-Schützenbruderschaft Rheinberg 1948
27. St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Rheurdt 1532
28. St. Michael-Schützenbruderschaft Saalhoff 1520
29. St. Martinus-Quirinus-Schützenbruderschaft Saelhuysen-Finkenbergr 1500
30. St. Anna-Schützenbruderschaft Sonsbeck-Balberg 1620
31. St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Sonsbeck 1342
32. St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1793
33. St. Martinus-Schützenbruderschaft Vynen 1949
34. St. Willibrordus-Schützenbruderschaft Wardt 1600
35. St. Marien-Schützenbruderschaft Winterswick 1182
36. St. Helena-Schützenbruderschaft Xanten 1362
37. St. Viktor-Schützenbruderschaft Xanten 1428



Die nachgenannten Firmen haben uns in anerkennenswerter Weise unterstützt. Wir danken ihnen herzlich und wünschen guten Geschäftserfolg.

Aldenhoff Leo	Lebensmittel + Textilien	Borth
Amtmann Heinrich jr.	Provinzial-Versicherungen	Borth
Artz Heinrich	VW-Vertragswerkstatt + Tankstelle	Alpen
Artz Wilhelm	Haushaltwaren	Borth
Artz W. - Inh. H.-J. Mertin	Audi-NSU-Vertragshändler	Borth
Börgmann Jürgen	Lebensmittel + Textilien	Borth
Bothen Karl	Transporte	Menzelen
Bourgund Paula	Imbißstube	Borth
Breidenstein Günter	Malermeister	Menzelen
Brings	Wäscherei + Chemische Reinigung	Borth
Bünker Karl-Heinz	Verbrauchermarkt	Alpen
Bünten-Wittmann	Landesprodukte	Ossenberg
Dellmanns GmbH	Peugeot-Vertragswerkstatt	Büderich
Deutsche Solvay-Werke GmbH	Zweigniederlassung	Borth
Dormann Johann	Schreinerei, Möbelhandlung, Beerdigungsinstitut	Borth
Eckholt Rudi	Augenoptiker u. Uhrmachermeister	Alpen
Egging Bernd	Klinker + Fliesen	Borth
Engels Josef	Friseur-Salon	Borth
Evers Wilhelm	Zelte-Verleih	Budberg
Fortmann-Peters	Getränkegroßhandlung	Xanten
Friehe Christa	Gaststätte „Borther Hof“	Borth
Gemeinde		Borth
Gietmann Heinrich KG	Bauunternehmung	Rheinberg
Grootz Wilhelm	Lohnunternehmer	Ossenberg
Grosse Holtforth	Landmaschinen	Ginderich
Grzeszek Dietmar	ARAL-Tankstelle	Borth
Heimings Johannes	Malergeschäft	Wallach
van Heys Helmut	Lohnunternehmer	Ossenberg
Hofacker Carl	Landesprodukte	Menzelen
Hussmann Gerhard	Baustoffe	Bönning
Janssen Johann	Fettwaren-Großhandlung	Ossenberg
John Günter	Gaststätte	Borth
Kleintges-Topoll Willi	Lebensmittel + Molkereiprodukte	Wallach

Kluge Heinz	Baugeschäft	Borth
Koch	Raumausstattung	Borth + Alpen
Koppers Karl + Werner	Gartenbau	Borth
Laakmann	Metallbau	Borth
Lehnkering Aktiengesellschaft		Duisburg
Lemken	Pflugfabrik	Alpen
Lisken Johannes	Landmaschinen	Alpen
Maas & Söhne	Großbäckerei	Menzelen
Martonair	Druckluftsteuerungen GmbH	Alpen
Metsch Albert	Schützensilber - Handarbeit	Kevelaer
Möllengraf E.	Lebensmittel	Wallach
Mons Ernst	Metzgerei	Borth
Nehnes Heinrich	Malermeister	Ossenberg
Neuenhaus Manfred	Gastwirtschaft	Wallach
Nunnendorf Wilhelm	Installationsgeschäft	Borth
Pleines Alfred	Landesprodukte, Brennstoffe, Transporte	Ossenberg
Pohlner-Weyhofen	Friseur-Salon	Wallach
Polm	Teppiche + Gardinen	Borth
Pont Hanne	Gaststätte (Spezialität: Fischgerichte)	Wallach
Reiners Gottfried	Gärtnerei	Borth
Röös Mathias	Lebensmittel	Ossenberg
Rogge Herbert	Fernsehdienst	Bönning
Schmitt Bernard	Gaststätte „Dorfkrug“	Ossenberg
Scholten	Moden	Büderich + Alpen
Sparkasse		Borth
Stolze H. & H.	Lebensmittel + Autotransporte	Borth
Susen Franz-Josef	Gaststätte	Drüpt
Terhorst Bernd	Renault-Service, Kfz.-Reparaturen, Abschleppdienst	Ossenberg
Underberg GmbH		Rheinberg
Volksbank EG Alpen		Wallach
Weihsen & Co. KG.	Kieswerk	Menzelen
Winner Friedr. Wilh.	Bäckerei, Konditorei, Lebensmittel	Wallach
Zahren Heinrich	Schuh- u. Lederwaren	Borth

Fotos: J.-O. Grolig, Wesel, und Herbert Stolze, Borth